

Sehr geehrter Herr Dr. Fischer zu Cramburg,

der 5. Dezember ist ein besonderer Tag, der **internationale Tag des Ehrenamtes**, und vor 70 Jahren ratifizierte Deutschland die Europäische Menschenrechtskonvention. Was Sie als Numismatiker besonders interessieren wird, am 5. Dezember im Jahre 1360 führte Frankreich die ersten Goldmünzen ein und nannte diese Francs.

Aber insbesondere freuen wir uns alle mit Ihnen darüber, dass Sie **an diesem 5. Dezember die Medaille Mérite Européen erhalten** werden. Dies ist bekanntlich eine **eher selten verliehene Auszeichnung**, die bisher in Deutschland nur in einem niedrigen dreistelligen Bereich vergeben wurde. Viele Länder haben eigene Distinktionen, um ihre Bürger für deren europäische Engagements zu ehren, aber nur diejenigen der „Fondation du Mérite Européen“ sind **im Sinne eines europäischen Verdienstordens** auf internationaler Basis anerkannt.

Es ist sehr schade, dass die heutige Überreichung des Mérite Européen nicht in einem anderen Format vollzogen werden kann, aber die Umstände **aufgrund der derzeitigen Corona-Epidemie** führten einvernehmlich zur Entscheidung, dass wir uns gleichwohl **in einem sehr, sehr kleinen Kreis** zusammenfinden, um diese Auszeichnung zumindest in einem formalen, feierlichen Rahmen vorzunehmen.

Ich komme zur **Begründung der Auszeichnung**:

Dr. Ralf Fischer zu Cramburg entstammt einer europäischen Familie mit Vorfahren u.a. aus Frankreich (Hugenotten), Belgien und der Ukraine und wurde 1969 in Andernach am Rhein geboren.

Früh, bereits in der **Schulzeit**, engagierte sich Fischer zu Cramburg beim Austausch **mit Partnerstädten wie St. Amand Les Eaux**.

Nach dem Schulabschluss war er im Rahmen seiner **Reserveoffizier**-Laufbahn aktiv **im Austausch und bei Manövern mit befreundeten europäischen Streitkräften**.

Im Rahmen seines **Studiums** der Rechtswissenschaften in Bonn, Lüttich und Trier legte er den **Schwerpunkt auf Europarecht** und war **Erasmus-Stipendiat** an der **Universität Liège / Lüttich in Belgien**. Seine akademische Laufbahn rundete er mit der Promotion als Dr. jur. ab.

Beruflich ist Dr. Fischer zu Cramburg seit 2003 in diversen Funktionen in Brüssel tätig, u.a. als Generalsekretär mehrerer europäischer Verbände und leitet derzeit seit 2017 von dort aus die Abteilung Public Affairs der Munich Re.

Er war **Autor mehrerer monatlicher Kolumnen zu europäischen Themen**, u.a.:

„Neues aus Brüssel“ (Die Aktiengesellschaft),

„Blick nach Brüssel (Neue Zeitschrift für Gesellschaftsrecht),

„Stimme aus Brüssel“ (Finanzplatz).

Auch in seiner **ehrenamtlichen Tätigkeit** engagiert sich Dr. Fischer zu Cramburg umfangreich zum Wohle Europas.

In der Numismatik: Mitgründer und Geschäftsführer der Liebenstein-Gesellschaft, die in Rheinland-Pfalz im Auftrag der Landesarchäologie die Münzfundpflege betreut. Mitglied der Numismatischen Kommission der Länder. **Zahlreiche Publikationen und Forschungen zur europäischen Wirtschaftsgeschichte/ Geldumlauf.** Zuletzt Mitautor von „**Runde Geschichte – Europa in 99 Münz-Episoden**“. Die von ihm mitinitiierte und regelmäßig mit eigenen Artikeln ergänzte münzkundliche Publikationsreihe „MFRP“ zeichnet anschaulich das Bild eines vereinten Europas, das zumindest währungspolitisch in vielen Teilen schon Jahrhunderte vor dem Euro eine Einheit und damit einen Referenzpunkt für die Gegenwart bildete.

In der Denkmalpflege: Hier unterstützte Dr. Fischer zu Cramburg staatliche Institutionen, wie **z.B. in Belgien und Luxemburg bei dem Projekt zur Restaurierung von Gebäuden im Vorfeld der Gedenkveranstaltung zum 200. Jahrestag von Waterloo (2015)**. Entwurf/Gestaltung/Finanzierung der dort angebrachten Gedenktafel unter Schirmherrschaft des luxemburgischen Großherzogs, die im

Beisein der britischen, niederländischen und luxemburgischen Thronfolgerpaare eingeweiht wurde. Er recherchierte und finanzierte mit das **Denkmal für die ermordeten jüdischen Cramberger** und erforschte Namen und Lebensdaten gemeinsam mit den Nachkommen in den Niederlanden und Israel.

Im sozialen Bereich ist Dr. Fischer zu Cramburg als Beispiel **Mitstifter und Vorstand der Liebenstein-Stiftung** und unterstützt in diesen Rollen die u.a. soziale Langzeitprogramme und Kinderhilfsprojekte in Europa und Afrika.

Und schließlich engagiert er sich im Präsidium der **Mérite Européen Deutschland** und z.B. als **Organisator von Besuchen deutscher Schüler und Schülerinnen in Brüssel** oder mit einer geplanten Veranstaltung zum Thema "Heimat Europa?" (mit Prof. Dr. Dr. Holger Zaborowski und Martin Ramb) in Brüssel.

Dr. Ralf Fischer zu Cramburg wurde vorgeschlagen, weil er in den verschiedenen Bereichen seines privaten, beruflichen und ehrenamtlichen Wirken aktiv die Ziele und Ideale von Europa lebt. Sein weit überdurchschnittliches europäisches Engagement ist vorbildlich und beispielgebend. Er lebt das Motto der Stiftung: **Ja zu Europa – seine Probleme erkennen – an seiner Verwirklichung arbeiten** (Vouloir l'Europe - Connaître ses problèmes - Agir pour sa réalisation)

Ich gratuliere Ihnen auch persönlich sehr und freue mich, dass sowohl das deutsche Präsidium als auch die Luxemburger Stiftung dem Vorschlag nachgekommen sind, dieses überdurchschnittliche europäische Engagement mit der Verleihung des Mérite Européen auszuzeichnen.

Vallendar, den 5. Dezember 2021

Adolf T. Schneider

Vizepräsident Mérite Européen Deutschland

Verwaltungsratsmitglied Fondation du Mérite Européen, Luxembourg

